

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bormagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozuendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 23. Mai 1907.

Nummer 41.

Wie lange noch?

Lugos, 22. Mai.

Wir leben derzeit in Ungarn im Zeichen der Phrasen und Schlagworte. Noch nie wurden wir hier seitens der maßgebenden Herren mit soviel Phrasen und Schlagworten überhäuft, wie im Zeitalter der Koalition. Seit mehreren Wochen wird z. B. auch über die Frage des Ausgleiches diskutiert und werden dabei solch' schwulstige Phrasen und Schlagworte gebraucht, daß man der Sache selbst, mehr als überdrüssig wird. Der so viel umstrittene Ausgleich mit Österreich wird von den heute maßgebenden Herren derart dargestellt, als wenn davon das gesamte Leben unseres Volkes, die ganze Existenz desselben abhängig sein würde.

Wir sind aber vollkommen überzeugt, daß selbst der beste oder günstigste Ausgleich den erbärmlichen Zuständen in unserem Lande nicht abhelfen und selbst das selbständige Zollgebiet unserem so schwer bedrückten Volke keine Hilfe bieten kann, ins solange das System, wonach dieses unglückliche Land verwaltet wird, weiter bestehen bleibt.

Kommt der Ausgleich zustande, dann bleibt eben alles beim alten. Bekommen wir das selbständige Zollgebiet, dann werden die Zolleinnahmen vielleicht gerade dazu ausreichen, um die vielen Beamten und Wächter der Zollgrenze zu bezahlen. Wir hoffen weder von dem ersteren noch von dem letzteren eine Besserung unserer heutigen Zustände. Diesbezüglich sehen wir nicht zu schwarz. Wenn wir die zunehmende Verarmung unserer Bauern und Gewerbetreibenden, die große Not der breiten Volksschichten und die massenhafte Auswanderung sehen und konstatieren müssen, daß angesichts dieser traurigen Erscheinungen die maßgebenden Kreise weder Willen

noch Verständnis dafür zeigen, was für unser Volk nötig wäre, um Hilfe und Erleichterung zu bieten, daß sie anstatt dessen sich nur einige Phrasen zurechtlegen, dann wird man unseren Pessimismus begreiflich finden.

Infolge einer schlechten und kostspieligen Verwaltung, höchst ungerechten Besteuerung, sind die wirtschaftlichen Kräfte der breiten Volksschichten bereits erschöpft; es fragt sich daher: wie lange noch wir dieses System, diese grenzenlose Mißwirtschaft weiter ertragen, d. h. für die Kosten werden aufkommen können. Selbst in dem Falle, wenn das Land mehrere Jahre nacheinander eine gute Ernte haben wird, kann die Volkswirtschaft nicht derart günstig gestaltet werden, wie dies einem modernen Staate entspricht.

Die maßgebenden Kreise Ungarns opfern eben sehr viel für staatsrechtlichen Glanz, für historische Vorurteile, für gewisse Außerlichkeiten. Sie opfern und verausgaben, natürlich nicht aus eigener Tasche, sondern aus dem Steuerfädel des Volkes. Sie bedenken nicht, daß diese kostspielige Großtuererei, einen großen Teil der finanziellen Kräfte des Volkes aufzehrt. Dabei bieten sie dem Volke keine Stütze und Hilfe im Kampfe ums Dasein, sondern fordern noch von diesem armen, ausgebeuteten, unglücklichen Volk, Patriotismus und Entfagung. Und dieses Land, welchem man Opfermut für Freiheit nachrühmt, diese Regierung, die sich als groß und mächtig, als volksfreundlich und freiheitlich bezeichnet, hatte während ihres bisherigen Bestandes noch keine Zeit, die bürgerlichen Rechte zu verwirklichen, die in einem Kulturstaat keinen Tag fehlen dürfen.

Das Volk Ungarns ist arm, aber mehr Geld wird hier für unproduktive Zwecke vergeudet, als in den reichsten Ländern. Unser Staatswesen steckt noch tief im Mittelalter, soll aber als kolossal

„freiheitlich“ gelten. Die maßgebenden Herren rühmen sich ihrer Liebe zur Unabhängigkeit und Freiheit, üben aber in Wirklichkeit viel Unduldsamkeit und Terrorismus, und schaffen Maßregeln, die nur in einem Polizeistaat möglich sind. Und, wenn wir über all' das klagen oder kritisieren, wenn wir eine Verbesserung der öffentlichen Zustände fordern, so werden wir wieder nur mit einigen Phrasen und Schlagworten abgefertigt. Wie lange noch? Darum muß in den weitesten Kreisen des Volkes jetzt die Forderung nachdrücklich erhoben werden: man möge dem Volke endlich gewähren, was dem Volke gebührt. Wir brauchen keine Phrasen und Schlagworte, sondern Taten, die sich im Interesse des Volkes nützlich erweisen.

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 22. Mai.

Am verflossenen Samstag hielt die Stadtrepräsentanz unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marsovszky eine ordentliche Generalversammlung, welche folgenden Verlauf nahm:

Wer zu Anfang der am 18. d. M. abgehaltenen städt. Generalversammlung anwesend war, mußte sich den Glauben machen als wenn er in Rumänien wäre. Der über alles ungarische empörte Herr Dr. Aurel Valean hatte eine Interpellation vom Stappel gelassen, die von persönlicher und politischer Gehässigkeit derart verunstaltet war, daß man erstaunt war, solche derbe Ausführungen und Wortausbrüche in einem Beratungssaale hören zu müssen.

In Lugos besteht seit geraumer Zeit ein ungarisches Blatt, welches aus Anlaß der Lugoßer unglückseligen politischen Verhältnisse, stets die Beweise erbringen will, weshalb die ungarische Hegemonie bei uns zur Unmöglichkeit gemacht wird. Hierbei scheut nicht das fragliche Blatt, „Lugosi Hirlap“ auch jene Personen zu benennen, die anläßlich der letzten Niederlage der ungarischen Partei, durch unqualifizierbarem Benehmen die Nieder-

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Anwurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

lage derselben ermöglicht haben. Bisher war man gewöhnt alles, was die Herrn Romänen zur Vernichtung des Ungarntums getan haben, ruhig dahin zu nehmen, weil selbst hochgestellte Personen zu diesen Machinationen eine passive Stellung nahmen, die sogar zu verschiedenen Vermutungen den Anlaß gab. „Lugosi Hirlap“ hat nun einmal mit unerbittlicher Aufrichtigkeit die Geißel ergriffen, um die selbstvergessenen Macher der Welt in ihrer wahren Farbe hinzustellen. Selbstverständlich ist „Lugosi Hirlap“ für Herrn Dr. Valean et comp. ein rotes Tuch. In der genannten Repräsentantensitzung also sah Herr Dr. Valean den richtigen Zeitpunkt gekommen, um seiner Rachlust einen freien Lauf zu lassen. Er machte, — um der Sache einen größeren Effekt zu sichern — zuerst von der vor zwei Jahren gegründeten „Lugoser Zeitung“ eine Erwähnung, dann von „Lugosi Hirlap“. Mit der Gründung beider Blätter zeigte er Magistratsrat L. v. Balogh. Doch die Gründung des letzteren Blattes muß dem Interpellanten am meisten zu Herzen gegangen sein, denn er forderte wegen den „Ruhestörungen“ des „Lugosi Hirlap“ die Maßregelung des obenannten städt. Senators. Dann hatte sich der genannte Senator noch einer unverzeihlichen Kriminalität Schuld gemacht, indem er am Wahltage (27. März) in die Wohnung des Herrn Alexander Epstein mit Gewalt eindrang und denselben — zur Mitternachtszeit — zur Abstimmung für Dr. Makay vergewaltigen wollte. Ein unerhörter ungarischer Gewaltakt, welcher streng geahndet werden soll. Dann hatte Herr Dr. Valean noch den harmlosen Wunsch, daß die von Senator Balogh bezogene Pension nach seine früher innegehabten Stellungen eingestellt werden sollen. Der in einer heftigen, äußerst derben Aussprache angerempelte städt. Beamte sprach in seiner Erwiderung selbst den Wunsch aus, daß in den angeführten Beschuldigungen eine Untersuchung eingeleitet werde und war hiemit diese bombastisch angelegte Angelegenheit vorläufig der Beurteilung der verschiedenen Eindrücken anheim gegeben.

Herr Daniel Dippou ersuchte um die Regelung der Umgebung des Kleinviehmarktes, welches der Bürgermeister auch bereitwillig zusagte. Hierauf übergang man zur Tagesordnung.

Der Bericht des Bürgermeisters für das vergangene erste Quartal hatte keine besonderen Vorfälle zu verzeichnen und wurde derselbe zur Kenntnis genommen.

Eine lebhaftere Debatte hatte sich bei dem Statute über Verhinderung des Hausirhandels entsponnen. Stadtvater Ludwig Kofay verlangte, daß die bezüglich den Verfügen des Statutes auch auf das Gewerbe ausgedehnt werde, weil die fremden Eindringlinge den lokalen Gewerbetreibenden einen erheblichen Schaden anrichten. Hierbei konnte Herr Valean die traurige Erfahrung machen, daß gelegentlich der Debatten auch andere sich schöner Kraftausdrücke bedienen können. Herr Kofay hatte in der Hitze des Gefechtes das Wort „Volkschinder“ gewissen Advokaten gegenüber gebraucht und war hierüber die Konsternation des Herrn Dr. Valean eine äußerst große. Herr Kofay jedoch als Kavaliere revozirte das ominöse Wort sofort.

Einen äußerst tumultuösen Anstich hatte die Verhandlung der Angelegenheit des Kleinviehmarktplatzes. Hier hatte sich die Objektivität des Herrn Dr. Valean vollkommen zur Null herabgeschrumpft. Es war dieser Ausfall ein rein von einem städt. Beamten (dem Herrn Ingenieur Grundböck) inszenierter Ausfall gegen den Bürgermeister und den städt. Senator L. v. Balogh. Herr Dr. Valean wollte unseren Herrn städt. Ingenieuren Grundböck, auf Rechnung des Bürgermeisters und städt. Senators, eine Verherrlichung darbringen; er hatte jedoch dabei das Unglück höchst einseitig informiert zu sein und sah man auffällig das eigentliche Ziel, die Rachlust aus der stenotrisch und in unartiger Weise vorgetragener Rede hervorlugen. Herr

Grundböck konnte aus der unumschweiften Rede des Herrn Bürgermeister Marsovszky entnehmen, daß seine ämtliche Tätigkeit die kolossale Anstrengung des Herrn Dr. Valean nicht verdient hatte. Im Gegenteil. Es hatte sich erwiesen, daß die gelegte Falle vor der Zeit entdeckt und ohne zu einen Schaden anzurichten ohnmächtig zusammengeklappt war. Herr Bürgermeister erklärte, daß das Verhalten des Senators Balogh, korrekt und tadellos war. Herr Valean jedoch konnte seinen Rachedurst nicht so leicht kühlen und hatte er sich in boshafter Wortwechslerei mit dem vorsitzenden Bürgermeister eingelassen. Der Schluß der Debatte war, daß die Abrechnung des Kleinviehmarktes angenommen und dem Unternehmer Josef Knott, wegen verspäteter Fertigstellung der Arbeiten 365 K Bönale abgezogen wurden.

Aus Anlaß des Krönungsjubiläums wird das heurige Dienstjahr der städt. Beamten dreifach in die Pensionszeit eingerechnet. Diese Gelegenheit wurde darum hiezu ergriffen, weil in Millenniumsjahre wurde dieses Benefizium allen anderen Beamtenkategorien zugesprochen und unsere Stadt hatte damals daran zu denken vergessen. Also war dies eine Nachholung des veräumten Wohlwollens.

Senator Dr. Artur Traunfellner erhielt einen einmonatlichen Urlaub.

Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde die städt. Subvention von 2000 K auf 3000 K erhöht. Dies gilt jedoch erst von 1. Jänner 1908.

Eine lebhaftere Genugtuung hatte die Nachricht hervorgerufen, das Lugos eine kommunale Knaben-Bürgerschule für einen jährlichen Beitrag von nur 2000 K erhält. Alle andere Speise deckt der Staat. In den Schulrat des fraglichen Institutes wurden gewählt die Herren: Arpad v. Marsovszky, Dr. Heinrich Berdach, Dr. Valer Branisce, Dr. Jakob Klein, Ludwig Kofay, Dr. August v. Makay, Max Patakay, Dr. Georg Popovits, Georg Popovits, Alexius v. Patyansky, Stefan Szekely. Mitglieder von Amtswegen sind die Herren Sigmund Chovan, Dr. Manolente und Ludwig Papp.

Die anderen Angelegenheiten waren von keiner besonderen Wichtigkeit und hatten selbe ihre ordnungsmäßige Erledigung gefunden.

Schließlich müssen wir noch erwähnen, daß Dr. Josef Haus den Bürgermeister ansprach betreff des Schienenstranges auf der Szatuniker Straße eine Abhilfe zu finden, da die manchmal stundenlangen Verschiebungen eine erhebliche, ja unzulässige Hemmung des Verkehrs bewirken. Weiters ersuchte Herr Dr. Haus das Statut betreff der Affischen ehestens verhandeln zu lassen. Schließlich bat er Schritte zu tun, daß Lugos ein modernes und der Hygiene entsprechend eingerichtetes Spital bekomme.

Um halb 7 Uhr hatte der Vorsitzende diese denkwürdig bewegte Sitzung geschlossen. Es war auch schon die höchste Zeit, denn bei Schluß derselben waren nur mehr die städt. Beamten und nur einige der Herren Repräsentanten anwesend. Man hatte des Guten schon längst genug getan!

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Hofrat Burdia. Wir sind in der angenehmen Lage über den Karansebeser Abgeordneten, Präses der Vermögensgemeinde Hofrat Konstantin Burdia Erfreuliches berichten zu können. Nicht nur daß er unaus-

gesetzt zum Vorteile der Vermögensgemeinde tätig ist, kommt er seiner Pflicht als Landesvater mit einer selten zu beobachtenden Gewissenhaftigkeit nach. So weist Hofrat Burdia gegenwärtig in Budapest, um im Parlament die Interessen der Bevölkerung zu vertreten. Er wird aber schon in den nächsten Tagen in Karansebes erscheinen, dort seine intensive Arbeit bei der Vermögensgemeinde fortsetzen.

Ausflug nach Herkulesfürdő - Bazias. Die Mädchenbürgerschule des Frl. Rosa Kis veranstaltete am verflorenen Samstag mit ihren Zöglingen einen Ausflug nach Herkulesfürdő und fortsetzungsweise nach Drsova-Abakaleh und Bazias. Die Abfahrt erfolgte Vormittag mit den Personenzug, die Ankunft in Herkulesfürdő um 1 Uhr Nachmittag. Dort war Zusammenkunft mit den Schülern der Budapester Handelsschule und Resiczaer Bürgerschule. Gemeinsam ging dann der Ausflug nach Drsova-Abakaleh und mittelst Dampfschiff nach Bazias fort. Diese Reise war für die Zöglinge nicht nur lehrreich, sondern auch unterhaltend. Am Pfingstmontag trafen die Schülerinnen der Bürgerschule des Frl. Rosa Kis wieder in Lugos ein.

Die „lustige Witwe“ in unserer Redaktion. Gestern Vormittags erschien in unserer Redaktion eine schwarzgekleidete Dame, die empört erklärte, daß sie mit der in unserer letzten Nummer beschriebenen „lustigen Witwe“ nichts gemein hat. Unser Redakteur gab zur Antwort, daß er die vor ihm erschienene Dame nicht gemeint haben konnte, nachdem er eine „lustige“, nicht aber eine „traurige“ Witwe verstanden habe. Erfreut von der erhaltenen Satisfaktion entfernte sich die hübsche Dame mit einem kräftigen Händedruck.

Bauernfängerei. Man schreibt uns aus Nemet-Bogsan: Der heute zu Ende gegangene Bogsaner Jahrmarkt bot wieder zahlreichen Bauernfängern Gelegenheit, ihr Unwesen zu treiben und zwar wurden diesmal zahlreiche Bauern mit Reklamzettel eines Budapester Bankhauses, die den Hundert-Kronen-Noten täuschend ähnlich sehen, überverteilt. Ein Dezeser Bauer verkaufte am Markte Vieh für 138 Kronen und begab sich mit dem Gelde in ein hiesiges Geldinstitut, um Wechsel zu prolongieren. Wer beschreibt aber seinen Schrecken, als man ihn aufmerksam machte, daß er betrogen wurde, denn die Hundert-Kronen Note war nichts anderes, als zwei aufeinander geklebte Reklamzettel über Lose. Der Bauer machte sofort die Anzeige bei der Gendarmerie, die dem Schwindler, angeblich ein Kofovac Bauer, auch schon auf der Spur ist.

Erhängt oder erwürgt? Am 18. d. wurde in der Gemeinde Szuppany die 50jährige Einwohnerin Anna Draganezku in ihrem Wohnzimmer erhängt aufgefunden. Es tauchte der Verdacht auf, daß die Todte erwürgt und dann aufgehängt wurde. Auf Erfolg der Anzeige begaben sich am 19. d. seitens des Lugoser Gerichtshofes Untersuchungsrichter Alexander Comsia, Gerichtspfleger Dr. Emil Duschnik, Aktuar Ladany und der Balinczer Kreisarzt Dr. Halle nach dem Tatorte. Nach eingehender Untersuchung wurde konstatiert, daß tatsächlich ein Selbstmord vorliege.

Das Ende einer Schlägerei. In der Gemeinde Lopusnil wurden die dortigen Einwohner Dimitrie Petrefku und Juon Dloga mit Dumitrie Bogdanezku handgemein und war die Folge der Rauferei, daß der Letztere tot am Platze blieb. Die Lugoser Staatsanwaltschaft hat das Verfahren eingeleitet und die Gendarmerie fahndet nach den flüchtig gewordenen Tätern.

Eine gestohlene Wertheimkassa. In der Nacht von Montag auf Dienstag drangen bisher unbekannte Täter in das Szatunier Stuhlamt und trugen die Wertheimkassa bis an das Temesufer. Sie erbrachen die schwere Kassa und raubten das darin befindliche Baargeld. Die Gendarmerie entwickelt zur Fahndung der Diebe eine fieberhafte Tätigkeit.

Es wird gebaut! Durch Zuhilfenahme von auswärtigen Bauarbeitern wird es möglich sein zwei dringend erwartete Bauten der Vollendung zuzuführen. Der eine Bau ist die Textilfabrik, wo Triester und andere Arbeiter tätig sind. Dann ist es die Klosterschule, deren letzte Mörtelarbeiten von Dr. Jovauer Arbeitern vollzogen wird. So wird es möglich sein, daß die Klosterschule zu Beginn des kommenden Schuljahres dem Verkehr übergeben werden kann. — Unsere heimischen Bauarbeiter werden nun einsehen, daß ihr hartnäckiger Standpunkt nicht auf Rosen gebettet ist und wäre es für ihnen ratsam, eine Einigung mit den Arbeitsgebern zu Wege zu bringen.

Endlich! Der so sehnsüchtig von uns Städtern und insbesondere von unseren trostlosen Defonomen herbeigewünschte Regen ist endlich Donnerstag abends eingetreten. Nach der bisher herrschenden abnormen großen Hitze ist der noch andauernde Regen als eine wahre Befreiung zu betrachten und dürfte er für den Saatenstand von den wohlthuendsten Folgen begleitet sein. Die sprunghaft in die Höhe geschleunigten Mehlpreise werden nunmehr eine starke Einbuße erleiden — so wollen wir wenigstens hoffen, obwohl wir schon gewöhnt sind, das Steigen der Preise als selbstverständlich zu betrachten und durch Preisniedergänge keineswegs verwöhnt sind.

Verhaftung eines Budapester Hazardspielers in Wien. Aus Wien wird uns berichtet: Eine nicht alltägliche Geschichte beschäftigt jetzt die Polizeibehörde. Der Einjährig-Freiwillige Dr. Andreas v. G. hat im Jänner l. J. in Budapest den damals gleichfalls als Einjährig-Freiwilliger dienenden 27jährigen Anton Kadar kennen gelernt. Später sahen sich die beiden jungen Leute in Wien und Anfang Februar laufenden Jahres lud Kadar Herrn v. G. zu einem Teeabend ein. Herr v. G. kam bereitwillig. Man unterhielt sich ganz gut und schließlich wurde ein Jeu propositioniert. Als Gast war auch ein ehemaliger Offizier anwesend. Auch er beteiligte sich an dem Hazardspiel. Herr v. G. hatte riesiges Pech. Stets fiel das Blatt zu seinen Ungunsten und schließlich hatte er sein Geld verspielt und legte sich nur noch mehr ins Zeug, bis er endlich mit 11,000 K. Spielverluft aufstand. Da er so viel Geld nicht bei sich hatte, mußte er dem Kadar mehrere Wechsel ausstellen. Einen derselben, der auf 2700 Kronen lautete, löste der Vater des Verlustträgers ein, die übrigen weigerte sich der Vater zu zahlen und so klagte sie Kadar in Budapest ein. Auch das Wiener Sicherheitsbureau erlangte Kenntnis von dieser Spiellaffaire und die in dieser Hinsicht eingeleiteten Erhebungen begründeten den Verdacht, daß es bei dem Hazardspiel nicht ganz ohne „Korrektur“ des Kartenglücks zugegangen sei. Vor einigen Tagen ist Kadar in Haft genommen worden. Gegen ihn richtet sich der Verdacht, im Einverständnis mit dem gewesenen Offizier gespielt und dem Einjährig-Freiwilligen auf betrügerische Weise die 11,000 Kronen abgenommen zu haben. Kadar wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reichillu rinten Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen solider Gold- u. Silberwaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaren etc. zu Original Fabrikpreisen.

Nickel Remontoir Uhr	K 3.—
System Roskopf Patent Uhr	K 4.—
Schweizer Original System Roskopf Patent	K 5.—
Registrierte „Adler Roskopf“ Nickel Rem. Uhr	K 7.—
Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk	K 8-40
Silber Remont.-Uhr doppelmantel	K 12-50
Weckuhr	K 2-90
Küchenuhr	K 3.—
Schwarzwalder Uhr	K 2-80
Kuckuckuhr	K 8-50

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

Erste Uhrenfabrik Brüx
HANNS KONRAD
k. u. k. Hoflieferant
Brüx, Nr. 1350. (Böhmen).

Vom Blitze getödtet. Gelegentlich des Unwetters am Donnerstag wurde der Kölniker Einwohner Joan Crina Damascini in dem Momente, als er an das offene Fenster trat, um nach dem Wetter zusehen, vom Blitze getödtet.

Verhängnisvolle Spazierfahrt. Man schreibt uns aus Resicza: Leyten Sonntag Nachmittag unternahmen die Frauen: Witwe Moriz Steiner und deren Schwester Sigmund Sommer, sowie Herr Bela Steiner eine Spazierfahrt. Am Domaner Wege kam ihnen aus der Ferne ein Motor-Bicycle entgegen, vor welchem die Pferde scheuten. Trotzdem der Inhaber des Bicycles dasselbe sofort zum Stehen brachte, waren die Pferde nicht mehr zu beruhigen und nahmen ihren Weg bergauf. Die Insassen, die Gefahr bemerkend, sprangen aus dem Gefährte, während aber Frau Witwe Steiner hiebei mit leichten Contusionen und ihr Sohn ohne jede Verletzung davontam, fiel Frau Sigmund Sommer so unglücklich auf den Kopf auf, daß sie blutend und bewußtlos liegen blieb. Der Unfall hat im Orte allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Erfreulicherweise können wir heute mitteilen, daß Frau Sommer keine folgenschwere Verletzung erlitt und ihr Zustand sich bereits erheblich besserte.

Magenstörungen bei Schwindsüchtigen sind eine der unangenehmsten Komplikationen. Gerade bei diesen Kranken, die so sehr guter Ernährung bedürfen, ist ein Darniederlegen des Appetites sehr bedenklich. Das erschwert ungemein die sonst so vortreffliche Applikation von Kreosotpräparaten, da diese den Magen beschweren und ihres abscheulichen Geschmacks wegen den Appetit der Kranken herabsetzen. Glücklicherweise gibt es ein Kreosotpräparat, daß alle diese Uebelstände vermeidet. Das „Siroli-Roche“ stört die Verdauung in keiner Weise und wird wegen seines Wohlgeschmacks von appetitlosen Kranken gerne genommen. Es wirkt geradezu befördernd auf die Leistungen des Magens. Zu haben in den Apotheken.

Ein Fall von Tanzwut. In das Stockyard Hospital von Chicago wurde kürzlich eine junge Irlanderin Namens Therese Horn eingeliefert und narkotisiert, um sie zu verhindern, daß sie sich zu Tode tanzt. Ihr Gesicht hat während ihres dreitägigen ununterbrochenen Tanzens seine ganze Frische verloren und der Ausdruck ihrer Augen spricht von einer furchtbaren Erschöpfung. Ihre Herz-tätigkeit ist sehr unregelmäßig und schwankt zwischen großer Erregung und fast absoluter Unmerklichkeit. Miß Horn war in einer Druckerei beschäftigt, als sie plötzlich die Arme über den Kopf erhob und in durchaus rhythmischen Bewegungen zu tanzen anfang. Sie rief ihren Mitarbeiterinnen zu, sie möchten ihr helfen, aber es waren die Anstrengungen mehrerer Männer nötig, um sie festzuhalten. Sowie man sie jedoch etwas los ließ, begann sie sofort von Neuem zu tanzen. Morphium-einspritzungen hatten nur eine ganz vorübergehende Wirkung und daher wurde sie jetzt durch kräftig wirkende Schlafmittel zur Ruhe

gebracht, doch haben die Ärzte wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Das „Bonbonniere“ Cabaret in Lugos. Das in Budapest Sensation erregende Cabaret-Theater, welches mit dem unter diesen Namen in den Provinzstädten figurirenden nicht zu vergleichen ist, wird am 24. 25. und 26. in der Gartenlokalität des Hotels „Concordia“ gastieren. Als interessantester Programmpunkt ist das Auftreten des hervorragenden Schriftstellers Nagy Endre zu nennen, welcher über das Wesen des Cabaret konferiert. Brillieren werden auch die Schönheiten, Laszlo Rozsi, Szecsi Magda und Balogh Erzi. Nummerierte Karten werden zu 2 und 1 K verausgabt. Anfang präzise halb 9 Uhr abends.

Vor dem Altar gestorben. Aus Kaposvar wird gemeldet: Der Pfarrer Josef Nemeth in Chafany wurde heute nach Beendigung der Frühmesse plötzlich von Unwohlsein befallen: er stürzte vor dem Altar zusammen und starb nach wenigen Minuten. Er war 80 Jahre alt.

Ein königlicher Esser. Vielleicht der berühmteste unter den starken Essern war Ludwig XIV. Die Prinzessin Palatina hat sich dafür verbürgt, daß sie den König oft hintereinander hat essen sehen: vier Teller verschiedener Suppen, einen ganzen Fasan, ein Rebhuhn, eine große Schlüssel Salat, eine große Portion Hammel in Jus und mit Knoblauch, zwei große Schnittchen Schinken, eine große Schlüssel Backwerk und dann noch Früchte und Konfitüren. Allerdings hat Ludwig XIV. nachweislich auch an sehr ernsten Verdauungsstörungen gelitten.

Offener Sprechsaal.

Temesvár, den 2. Mai 1907.

Tit. Filial-Direktion für Ungarn der Oest. Elementarversicherungs Aktien-Gesellschaft Budapest.

Wir sehen uns hiedurch veranlasst, Ihnen für die rasche, koulante und zuvorkommende Liquidation des am 27. April a. c. erlittenen grossen Heu- und Stroh-Brandschadens unseren verbindlichsten Dank auszusprechen. Leider ist dies schon die zweite Gelegenheit, wo wir uns über die solide Art der durch Ihre w. Gesellschaft erfolgten Abwicklung eines grösseren Brandschadens Ueberzeugung verschaffen konnten und können Sie dessen versichert sein, dass wir Ihre Anstalt in industriellen Kreisen auch fernerhin wärmstens empfehlen werden.

Hochachtungsvoll

Erste Temesvárer Spiritus-Brennerei und Raffinerie Aktien-Gesellschaft.

Wörnle. Weisz.

Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß die

allerneuesten Stoffe

angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

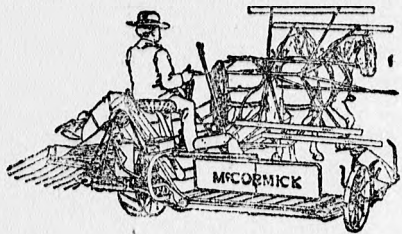
ADOLF GRIMM

Lugos, Königsgasse Nr. 4.



Mc CORMICK

Amerik. Ernte-Maschinen-Fabrik.

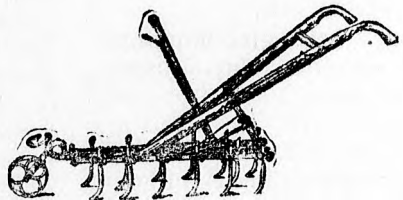
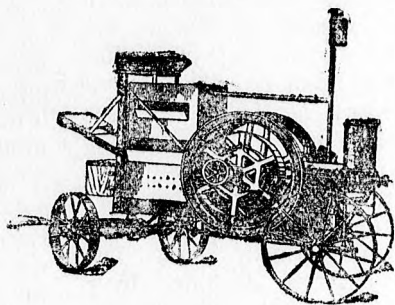
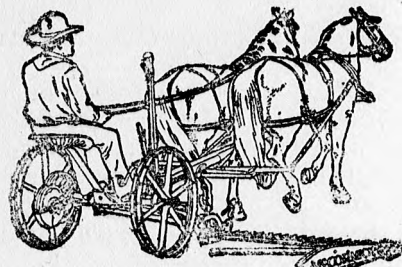


Direction und Hauptniederlage: 4-16
BUDAPEST, V., Alkotmány-utca 12.

Direktor: I. E. Knecht.

Mc Cormick's Garbenbinder, Erntemaschine und
Getreidemäh-Maschinen werden für die unga-
rische Verhältnisse speziell erzeugt.

Keine leere Phrase sondern Tatsache.



Den illustrierten Preis-catalog über unsere fämmtlichen Fabrikate senden auf Wunsch gratis und franco.

Putze nur mit
Globus
Putzextract

Achtung.

Wer seine Realität, Grundbesitz oder Geschäft
jeder Art, Zinshaus, Hôtel, Villa, Gasthof, Landhäuser, Sanatorium, Pen-
sionen, Ziegeleien, Weingärten etc. am Platze oder Provinz r a s c h und
D i s k r e t verkaufen will.

Wer eine Realität oder ein Geschäft
welcher Art immer a n k a u f e n will, Beteiligung oder Pachtung sucht,
wende sich erst vertrauensvoll an das renommierte, erstklassige, streng
reelle, koulante, grösste und fachmännische Unternehmen 2-2

Erste ungarische Grundbesitz - Realitäten und
Geschäftsverkehrsbank. Inhaber: Mattesz János
Ujvidék II., Futóker. 49.

Vertretungen in allen Provinzen und den Nachbarstaaten, verlangen Sie
kostenlosen Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Kein Agent.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husvóth & Hoffer, Lugos.



„Iksia Gyöngye“

teljesen elüt az összes eddigi arc- és kéz-
ápoló-szerektől, amennyiben fokozott mér-
tékben nyújtja azok előnyeit anélkül, hogy
azok kellemetlen sajátágaival is bírna.
Azonkívül nem ragadós, nem zsiros és a
bőrtől hamar elpárolog. «IKSIA GYÖNGYE»
nehányszori használat után fehériti és fino-
mitja a bőrt, annak bársonysimását köl-
csönöz, azonkívül legjobb szer szeplő, máj-
foltok, pattanások, mitesszerek és a bőr min-
den bántalmái ellen. Egy üveg ára 2 korona.

Iksia-puder 1-50 K. Iksia-szappan 1 K.

A szer ártalmatlanságáért szavatolunk.

Beaufort & Co. Paris

113. Rue Améot. 4-10

Lugoson kapható Hahn testvéreknél.

Windtreibende, Krampftillende Bibergeiltropfen.

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel,
welches den Appetit anregt und die Verdauung
fördert.

Preis pro Flasche K 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2-50) in
Kistchen werden per Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

Julius Bittners Apotheke, Gloggnitz
Niederösterreich. 8-25

LOS-
AGENTEN
WERDEN
ACCEPTIRT

CENTRALBANK FÜR
HANDEL und INDUSTRIE A.G.
BUDAPEST, VÁCZI-KÖRÚT 26.